

Häuser sanieren oder verkaufen?

Sumiswald: Die Burgergemeinde weist einen positiven Jahresabschluss aus. Sorgen bereiten ihr die saniertungsbedürftigen Liegenschaften, insbesondere die Restaurants.

An der Burgergemeindeversammlung im Restaurant Grütti in Wasen konnte Präsident Michael Oberli 25 Stimmberechtigte begrüßen. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 67'000 Franken ab. Dank ausgeführten Aufträgen für Dritte konnte das gute Ergebnis erwirtschaftet werden.

Finanzverwalterin Andrea Stähli-Haeny wird die Burgergemeinde per Ende Juni verlassen. An ihrer Stelle konnte Anna Gisiger aus Rüegsaachach als neue Finanzverwalterin gefunden werden. Sie soll an der nächsten Sitzung gewählt werden.

Wechsel im Riedbad

Etwas Sorgen bereiten dem Burgerrat die verschiedenen Liegenschaften, bei welchen grössere Sanierungen anstehen. Da besonders bei den Restaurants die Mietzinse nicht in dem Masse angehoben werden könnten, wie dies durch die Investitionen nötig wäre, habe der Burgerrat den Burgern Möglichkeiten vorgelegt, heisst es in einem Bericht zur Burgergemeindeversammlung. Das Spektrum reiche von moderaten über umfangreiche Sanierungen bis hin zum Verkauf.

Im Riedbad hat zudem die langjährige Wirtin auf den Winter hin ihre Kündigung eingereicht, so steht man hier noch vor einem weiteren Problem. Das Restaurant Riedbad wurde 1981 neu erbaut. Seitdem wurden zwar stets Unterhaltsarbeiten ausgeführt, doch Sanierung gab es bisher noch keine umfangreiche. Sowohl die Küche wie auch die Toilettenanlagen müssten bei einem Pächterwechsel erneuert werden, auch weitere Sanierungen stünden an, wurden die Anwesenden informiert. Durch eine Konsultativabstimmung wollte der Burgerrat die Stimmung in der bei den Burgern spüren, um zu erfahren, in welche Richtung er die Planung weiter vorantreiben soll. «Doch die Abstimmung brachte keine eindeutige Tendenz hervor. Man wird also in verschiedene Richtungen Projekte ausarbeiten, um diese bei einer nächsten Versammlung den Burgern vorlegen zu können», heisst es weiter. *ues.*

Geld für Rettung von Rehkitzern

Signau: Rehkitzler haben in ihren ersten Lebenswochen noch keinen Fluchtinstinkt. Sie ducken sich im hohen Gras, statt vor den Mähmaschinen zu weichen. Die Folge: Immer wieder geraten Jungtiere in die Messer und sterben einen qualvollen Tod.

Die konventionelle und bisher erbrachte Verblendungsmethodik wird seit wenigen Jahren mit moderner Drohnentechnik ergänzt. Wie der Gemeinderat Signau in einer Medienmitteilung bekannt gibt, unterstützt er den Einsatz von Drohnen mit einem Beitrag von 1500 Franken pro Jahr. Der Verein Rehkitzrettung Kanton Bern organisiert diese Rettungsmassnahmen. Landwirte können ihre Felder unter <https://rkr.uveditor.com/feldanmeldung> anmelden. *pd.*

Freizeitpfad Emme

Rüderswil: Der Gemeinderat Rüderswil unterstützt als Lokalpartner das Projekt Freizeitpfad Emme mit einem einmaligen Beitrag von 900 Franken. Dies teilt er in einem Communiqué mit. Die History Projekt GmbH eröffnet den Freizeitpfad Emme auf Anfang Juni. Der Start und das Ziel des Angebots befinden sich in Zolbrück. Der Freizeitpfad ist eine interaktive Outdoor-Aktivität. Mittels App wird Wissen rund um das Thema Natur, Kultur und Geschichten aus einer Gegend vermittelt. *pd.*

Eine grossangelegte Samariterübung zum 100-Jahre-Jubiläum

Lützelflüh: Sein 100-Jahre-Jubiläum feierte der Samariterverein Lützelflüh-Goldbach mit zwei Jahren Verspätung. Dies tat er mit einer grossen Übung – zusammen mit anderen Vereinen.

Nach der langen, coronabedingten Pause lud am letzten Freitag der Samariterverein Lützelflüh-Goldbach zu der, sonst jährlich stattfindenden, Feldübung ein. Motiviert setzten Mitglieder der Vereine Affoltern, Dürrenroth, Grünenmatt, Hasle-Rüegsau-Oberburg, der Helpgruppe Region Trachselwald sowie Mitglieder des aufgelösten Samaritervereins Sumiswald ihr Erste Hilfe Wissen ein.

Einerseits galt es, eine Frau zu betreuen, die nach einem Sturz auf den Kopf am Boden im Erbrochenen lag und keine Antwort mehr gab. Sofort war klar, dass diese nun in die Seitenlage gebracht werden muss. Zu Kopfzerbrechen und Diskussionen führte dabei die Tatsache, dass die Patientin aber auf unebenen Steinen lag.

Kinder leisteten Unterstützung

Die nächste Herausforderung war der realistisch gestaltete Verkehrsunfall mit drei Verletzten. Ohne zu Zögern machten sich die Samariterinnen und Samariter vorerst daran, die Situation gemäss dem Ampel-Schema einzuschätzen. Sofort wurde das Pannendreieck aus dem Wagen geholt. Durch das Ansprechen der Patientinnen und Patienten wurde deren Zustand geprüft. Erstaunlich war, mit welcher Selbstverständlichkeit und Wissen die 13 Kinder der Helpgruppe dabei Unterstützung leisteten. Dem bleich am Boden liegenden Mofafahrer, der keine Antwort mehr gab, wurde schonend der Helm entfernt, um ihn danach sorgfältig in die Seitenlage zu bringen. Daneben lag eine Fussgängerin leblos am Boden. Sofort wurde die Reanimation eingeleitet und eine Person holte den Defibrillator. Die Autofahrerin liess sich dann doch noch beruhigen, nachdem sie ihrem Ärger gegenüber dem Mofafahrer Luft verschafft hatte. Sogar der Fotograf, welcher sich daran machte, die Situation



Bei der gestellten Unfallsituationen das Richtige zu tun, war für grosse und kleine Helferinnen eine Herausforderung.

Hansjörg Mader

festzuhalten, wurde bestimmt weggeschickt.

100-Jahr-Feier nachgeholt

Im zweiten Teil gab Monika Wermuth, Präsidentin des Samaritervereins Lützelflüh-Goldbach, ihrer Freude Ausdruck, die 100-Jahr-Feier in diesem Rahmen nachfeiern zu können. Das eigentliche Jubiläum war vor zwei Jahren. Am 18. März 1920 traf sich eine ambitionierte Gruppe zur Gründungsversammlung des Samaritervereins Lützelflüh-Goldbach. Nach einer zweistündigen Debatte standen die Vereinsstatuten, der Vorstand und ein Arbeitsprogramm fest. Somit war der Verein geboren. Rückblickend hielt Monika Wermuth fest, dass es in dieser langen Zeit viele Veränderungen

gab und sie fügte an: «Der Grundgedanke ist all die Jahre aber geblieben, nämlich zu helfen, wo unsere Hilfe gebraucht wird.» Die Präsidentin zeigte sich erfreut über das Engagement und den guten Zusammenhalt der Vereinsmitglieder. Weiter zeigte sie sich über die Grosszügigkeit der Sponsoren gerührt.

Gemeindepräsident Kurt Baumann überbrachte die besten Grüsse der Gemeinde und zeigt sich von der Arbeit der Samariter beeindruckt.

Bei gemütlichem Zusammensein und einem genüsslichen Essen klang der Abend in der Mehrzweckanlage aus. *Christine Mader*

Für 50-jährige Mitgliedschaft im Samariterverein Lützelflüh-Goldbach wurde Marianne Nyffeler geehrt, für 40 Jahre Heidi Gerber und Elisabeth Steffen.

Fahrt aufnehmen auf dem Pumptrack

Sumiswald: Der Pumptrack beim Forum ist eröffnet. Die Anlage, die mit viel Freiwilligen-Arbeit entstanden ist, erlebte einen regelrechten Ansturm. Die Begeisterung war gross.

Das herrliche Wetter trug bestimmt auch dazu bei, dass die Eröffnung des Pumptracks zu einem grossen Anlass wurde. Das Echo der Besucher war dabei durchwegs «grosse Begeisterung». Die Anlage war teilweise so voll, dass man sich als Zuschauer fast Sorgen um die Sicherheit einzelner Track-Benutzer machen musste. Die Kinder liessen sich nicht einmal durch die kühnen Sprünge am Kicker mit Anlauf von einem Turm und der Landung auf einem Airbag von der Bahn locken. Vom Laufrad für Kinder über Scooter bis zu speziellen Rädern für coole Sprünge befand sich alles gemeinsam auf dem Track.

Sich an die Regeln halten

Wie ein Gespräch mit Marcel Stalder vom Team der Initianten zeigte, ist man vom sensationellen Erfolg begeistert. Er wünscht sich von den Besuchern, dass diese die Regeln beachten und Spass auf der Anlage haben. Sollte mal etwas am Fahrrad oder generell an einem Fortbewegungsmittel vor Ort repariert werden müssen, steht den Besuchern auch eine Tool-Bar mit den nötigen Werkzeugen zur Verfügung.

Man ist stolz darauf, dass die Anlage durch Freiwilligen-Arbeit entstanden ist. Für weitere finanzielle Unterstützung seien sie jedoch immer



Eine mächtige Anlage wartet nun bei Forum Sumiswald darauf, mit verschiedensten Geräten befahren zu werden.

zvg

noch sehr dankbar, erklärten die Verantwortlichen.

Beliebte Schattenplätze

Das Rahmenprogramm mit sportlichen Vorführungen auf dem Kicker aber auch auf der Bahn begeisterte das Publikum. Während dem Eröffnungstag war neben dem Platz auch für das leibliche Wohl gesorgt. Künftig wird dies im Forum möglich sein. Auch die WC-Anlagen können dort

benutzt werden. Da man sich noch nicht ganz an die sommerliche Wärme gewohnt ist, machte einigen die Hitze zu schaffen, so dass die Schattenplätze am Rande besonders beliebt waren. Auch kühle Getränke und Glace waren begehrt. Wie Marcel Stalder erklärte, ist die Arbeit des Teams Pumptrack nun fast abgeschlossen. Die Anlage wird künftig durch den Verein Sportland Sumiswald betreut werden. *Elisabeth Uecker*

«Rüedu»-Laden beim Bahnhof

Grosshöchstetten: «Rüedu» eröffnet seine erste Filiale im Emmental. Das Start-up verkauft nachhaltig produzierte Lebensmittel von regionalen Lieferanten in Quartieren und Dörfern.

Aus dem Zug steigen und beim Bahnhof schnell noch etwas einkaufen. In Grosshöchstetten soll dies bald möglich werden. Vor der Poststelle stehen bereits Profile für die Installation eines mobilen Containers. Er ist Teil eines Pilotprojekts zwischen der BLS und «Rüedu» unter dem Motto: «Gemeinsam für die regionale Wertschöpfung», wie auf der Internetseite des Start-ups beschrieben wird. Die BLS will damit Bahnhöfe aufwerten, während das Start-up vom Standort profitiert. Zum Projekt gehören noch zwei weitere geplante Verkaufsstellen in Bümpliz-Nord und Weissenbühl.

Gründerväter von «Rüedu» waren vor zwei Jahren Jürg Burri und Tom Winter. Das Ziel der beiden war es, lokal und fair produzierte Lebensmittel in die Quartiere der Stadt zu bringen. Inzwischen stehen 13 solcher Hofläden mit Selbstbedienung in Bern und Zürich, aber auch in Worb, Münsigen oder Steffisburg.

Je nach Saison und Angebot

Das Sortiment wechselt je nach Saison und Angebot. «Unsere Produkte stammen mehrheitlich aus biologischer Landwirtschaft», sagt Burri. Viele Produzenten kennt er persönlich, die meisten von ihnen kommen aus dem Kanton Bern. Sie liefern nebst Obst und Gemüse, Eier, Fleisch und Brot auch Spezialitäten wie Gnocchi, Capuns oder vegane Nusstorten. Besonderen Wert legt das Start-up auf die Vermeidung von Food Waste, also der Verschwendung von Lebensmitteln. Deshalb bietet «Rüedu» etwa «Food-Waste-Säcke» an, die mit einer Auswahl an zweitklassigen oder überzähligen Früchten oder Gemüse gefüllt sind. «Wir haben auch schon einmal Konfitüre für unsere Läden gekocht, als zu viele Erdbeeren im Angebot waren», erzählt der Geschäftsleiter.

Eine Einsprache

Dass auch in den Kassen genügend übrig bleibt, sind die Verkaufsstellen mit Kameras gesichert. Die Läden sind rund um die Uhr geöffnet. Nachts erhält man allerdings nur mit der Rüedu-App Zugang.

Gegen das 120'000 Franken teure Bauprojekt in Grosshöchstetten gab es eine Einsprache, die das Regierungsverwaltungsrat Bern-Mittelland auf Anfrage mitteilte. Kritisiert wurde primär der vorgesehene Standort des Containers, der laut Einsprecher die Verkehrssicherheit beeinträchtigen soll. Sobald alles geregelt ist, wird die Verkaufsstelle innerhalb einer Woche aufgebaut und in Betrieb genommen, verrät Jürg Burri. *srz.*

Vorsichtiges Budget, schwarze Zahlen

Oberdiessbach: Die Erfolgsrechnung 2021 schliesst bei einem Umsatz von 21,7 Millionen Franken im Gesamthaushalt mit einem Ertragsüberschuss von gut 300'000 Franken ab. «Das Budget sah ein Defizit von 761'500 Franken vor», orientiert der Gemeinderat Oberdiessbach. Aus dem allgemeinen Haushalt (steuerfinanziert) resultiert ein Ertragsüberschuss von 380'615 Franken. Die Besserstellung im Vergleich zum Budget beträgt 918'115 Franken.

«Die Gemeinde ist weiterhin schuldenfrei und verfügt im allgemeinen Haushalt nach Verbuchung des Jahresergebnisses über einen Bilanzüberschuss von 7,8 Millionen Franken oder knapp 16 Steuerzentel», steht in der Mitteilung des Gemeinderats weiter.

Hauptgrund für das positive Ergebnis sind die Steuereinnahmen: «Es konnte ein um 933'000 Franken höherer Steuerertrag im Vergleich zum Budget verzeichnet werden.» *pd.*